

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Kürzel	Nr. 1818508044	
Verf./Bearb./Hrsg.: Ingravalle, Sergio Zuname Vorname		ID: 1818508044		
Ingravalle, Sergio Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
50 Mindshots Titel		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Reihe		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
978-3-95728-203-3 ISBN	128 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Knesebeck Verlag	München Ort	2018 Jahr	Schlagwörter	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		Ersteldatum:
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja				
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 21.08.2018	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Ein Illustrator, der nicht nur den Blick hat, sondern auch die Möglichkeiten der Umsetzung, ein herausragendes Buch der Grafik, reduziert und sehr treffend als Ergebnis einer Diplomarbeit in Szene gesetzt.

Beurteilungstext
 Nach der Lektüre des Buches mag man sich gar nicht an die Tastatur setzen und viele Wörter schreiben über ein Buch, das sich mit einer radikalen Reduzierung von Wort und Bild befasst. Aber: Was will man machen? Schweigen gegenüber Menschen, die die "Mindshots" nicht kennen, bringt sie diesen auch nicht näher.
 Bleiben wir also zunächst beim Äußeren. Das Buch ist etwa quadratisch, die Blätter eher Karton als Schreibmaschinenpapier. Die rechten Seiten sind alle rot unterlegt, dabei aber nicht klar und sauber, sondern so, wie man es vielleicht bei handgeschöpftem Papier erwartet, also mit leichten Strukturen und farblichen Nuancen. Die roten Seiten zeigen die Bilder, die schwarzen links nehmen die weißen nicht-serifen Buchstaben auf. Die Texte beanspruchen nie mehr als eine Zeile, oft bestehen sie aus nur einem Wort, alle sind zentriert gedruckt und sind sich ihrer Wirkung ebenso bewusst wie es die Bilder sind.
 Die verdienen trotz ihrer Reduzierung viel Besprechungstext. Offensichtlich sind sie mit dem Computer erzeugt, was absolut kein Vorwurf ist, denn die Bedienung einer Maschine ist zumeist nicht leichter als die eines Pinsels. Dabei vermeidet Sergio Ingravalle allzu gerade Linien - nutzt aber, wenn sinnvoll, die Möglichkeiten von "copy & paste".
 Beginnen wir mit dem Anfang, der uns auch die Art der Denkstruktur aufzeigen kann. Wir sehen ein schwarzes H, bei dem der rechte Balken sich unten biegt, fast wie ein kurzer umgedrehter Spazierstock aussieht. Mit leichtem Abstand ist über dem "Griff" eine weiße Hand mit gespreizten Fingern (Daumen plus 3 Finger) gedruckt. Von weitem würden wir eventuell sofort fragen: "Und?", denn unser direkter Blick braucht etwas Zeit, um die Hand als i-Punkt zu erkennen. Da steht also "Hi". Gut, man muss schon ein wenig Englisch können, um die Seite als Begrüßung zu akzeptieren. Bei der nächsten ist es schon einfacher: Links steht "Bla, bla, bla", rechts sehen wir einen ziemlich kleinen Menschen mit einer riesigen Blase ohne Inhalt. Von oben rechts nähert sich eine Hand, die zwischen Daumen und Zeigefinger eine Nähnadel hält, deren Spitze sich der Sprechblase bedrohlich nähert.
 Nein, ein Bilderbuch für Kinder im Vorschulalter, also im eigentlichen Verständnis vieler Menschen ist dies nicht. Man muss schon Einiges wissen, um die Hinterhältigkeit zwischen Text und Bild würdigen zu können. Der Autor und zugleich Illustrator beschreibt sie als "sozialkritisch oder ironisch und manche einfach zum Schmunzeln".
 Ein hervorragendes Buch für Schüler*innen ab der 10. Klasse, für Erwachsene sowieso. Jüngere haben allerdings auch Gewinn beim Betrachten und gemeinsamen Besprechen, auch wenn das auf anderer Ebene stattfindet.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	133 Kürzel	Nr. 1918529	
Verf./Bearb./Hrsg.: Englert, Sylvia Zuname Vorname			ID: 181918529		
Dully, Sabine Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Der kleine Warumwolf macht Ferien Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
978-3-95728-088-6 ISBN		109 Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)		
Knesebeck Verlag		München Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Freundschaft / Kindheit /		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 24.08.2018		
Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Finn hat ein besonderes Haustier, das wohl kein anderes Kind der Welt hat, nämlich einen Warumwolf. Und wie der Name bereits sagt, hat der Warumwolf ziemlich viele Fragen über die Welt um ihn herum.

Beurteilungstext
 Finn nimmt seinen Warumwolf fast überall hin mit. Und dieses Mal geht es in die Ferien und an Orte an denen man die Ferien verbringen kann wie zum Beispiel im Zoo. Überall, wo der Warumwolf hinkommt, erlebt er neue Dinge und immer wieder stellt er Fragen, die mit ‚warum‘ beginnen. Wer jetzt allerdings ein Wissensbuch erwartet, das Kindern die Welt erklärt, liegt wohl weit daneben. Denn die Antworten, die der Warumwolf von seinem Freund Finn erhält, sind alles andere als wahr. Denn Finn liebt es, sich Geschichten zu den Dingen um ihn herum auszudenken. Dabei entstehen oft wilde Dinge wie zum Beispiel die Schlaumäuse, die sich so klug sind, dass sie jede Katze austricksen können. Auch die Rüsselmäuse erfindet Finn, die von den Elefanten zum Naseputzen verwendet werden. Oftmals drehen sich die Geschichten dabei um Tiere und die Natur. Neben Finn und dem Warumwolf treten auch weitere Charaktere wie Freunde von Finn oder seine Familie auf, die seine verrückten Geschichten weiterspinnen.
 Neben den oftmals witzigen Geschichten sind vor allem die mehrfarbigen und schwarz-weißen Bilder in diesem Vorlesebuch gelungen. Sie stellen Finns Geschichten dar und verwirklichen sie damit für den Zuhörer. Es befinden sich zwar nicht auf jeder Seite Bilder aber auf jeder zweiten. Da jede Geschichte recht kurz ist, eignen sie sich sehr gut zum Vorlesen am Abend. Insgesamt enthält das Buch vierzehn dieser Geschichten, die auch durcheinander gelesen werden können, da kein inhaltlicher Zusammenhang besteht.

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 181850804 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Pring, John & Thomas Zuname Vorname		ID: 18181850804	
Ingravalle, Sergio Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Schmitz, Dietmar Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Die Beatles-Story. Bandgeschichte - Alben - Hintergründe Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
978-3-95728-176-0 ISBN	288 Seitenzahl	30,00 Preis (EURO)	
Knesebeck Verlag	München Ort	2018 Jahr	Schlagwörter Musik
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 29.08.2018		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 26.08.2018 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Beatlemania ist ein Begriff aus den 1960er Jahren, aber er lebt fort, da er in seiner Breite und Tiefe (bisher) nicht abgelöst wurde. Beatles forever - mögen sich die Autoren nicht nur gedacht, sondern auch gemacht haben.

Beurteilungstext
 Eine tolle Fleißarbeit mündet in ein Buch, bei dem aus der Not eine Tugend gemacht wird. Offensichtlich sind Abdrücke der Originalgrafiken verboten oder die Nutzung ist sehr teuer, und so erfanden die beiden Autoren und Designer viele eigene Grafikstrukturen. Nach Vorwort, Vorbemerkung und Einführung (4 junge Männer, Liverpool, London, Hamburg, Quellbands) ist der eigentliche Inhalt chronologisch nach den 13 Alben der Beatles geordnet. Jedes wird im kurzen Überblick beschrieben, in einen geschichtlichen Kontext gestellt (interessante Auswahl!), Betrachtungen zum Cover, das selbst nicht abgebildet ist, wohl aber grafisch anders und sehr gut nachempfunden. Dann folgen Statistiken: "Die häufigsten Worte in den Songtexten" als "word clouds", wer war Leadsänger, "Wer schrieb an welchem Song mit" als Säulendiagramm, aus denen man den prozentualen Anteil ablesen kann, die Spieldauer der Lieder, Coverversionen oder selbst komponierte Lieder, Tonarten, Verkaufserfolge, Charts, genutzte Instrumente, Tonarten der Lieder, Konzerte sowie modische Aspekte der Kleidung. Dazu kommen interessante Kommentare sowie selbst erstellte 'leere' Köpfe in der Reihenfolge von John, Paul, George und Ringo, die aus der Kopfform plus Haarfrisur sowie Augenbrauen bestehen - sehr gelungen!

Im Verlauf der Vorstellungen werden zunehmend zum rechten strengen Korsett weitere Informationen eingefügt: "John und sein Orden" oder "Alternative Titel", "Wovon handeln die Songs?" oder "Der berühmte Schlussakkord", Yoko Ono drängt sich hinein, kurze Aus- und Einblicke in Verschwörungstheorien und in die Rollen von Brian Epstein und George Martin und ihren Anteil am Erfolg der Beatles.

Ein Buch also für alte Fans? Immerhin sind/wurden die Vier in den Jahren 1940 (Lennon, Starr), 1942 (McCartney) und 1943 (Harrison) geboren, starben zwei bereits (Lennon ermordet 1980, Harrison starb 2001). Selbstverständlich ist dies Buch eine tolle Erinnerung an alle, die die 1960er Jahre in ihrer Jugend erlebten, den Radiosender BFBS mit den Top Twenty verfolgten, als die BBC nicht nur Konservenmusik ausstrahlte, sondern alle Songs vor Ort live eingespielt wurden wie später im Beat Club bei Radio Bremen.

Interessanter ist jedoch, dass die Beatles in der Folge einiger US-amerikanischer Musiker (im Buch genannt werden durch die Beatles Buddy Holly, Chuck Berry, Elvis Presley, Carl Perkins, Bob Dylan, Ravi Shankar, den Vater von Norah Jones, Brian Wilsons von den Beach Boys, Roy Orbison) ihre Quellen nennen, rund 900 Personen / Gruppen genannt werden, die Beatles-Songs coverten und es immer noch tun - in der Klassik, im Pop, im Jazz. Das erklärt eventuell auch ein wenig, dass die Beatles trotz ihrer Auflösung vor so vielen Jahren immer noch vor allem auch von jüngere Menschen gehört werden. Das Phänomen geht weiter.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	39 Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1918349 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Stevens, Robin Zuname Vorname		ID: 181918349	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Mannchen, Nadine Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Feuerwerk mit Todesfolge Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Ein Fall für Wells & Wong Reihe	978-3-95728-054-1 ISBN	15,00 Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Knesebeck Verlag	München Ort	2018 Jahr	Schlagwörter Detektiv / Mädchen / Frau / _____ _____ _____
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstellungsdatum: _____		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 07.08.2018 Verlag Datum _____

Inhaltsangabe
 Die Schulsprecherin Elisabeth und ihre fünf Aufsichtsschülerinnen terrorisieren die jüngeren Schülerinnen des Deepdean-Pensionats. Nach dem Feuerwerk am Guy-Fawkes-Day liegt Elisabeth allerdings tot auf dem Rasen. Ein Unfall, wie es scheint. Daran glauben Daisy Wells und Hazel Wong aber nicht und ermitteln.

Beurteilungstext
 „Feuerwerk mit Todesfolge“ von Robin Stevens ist bereits der vierte Band der Detektivreihe „Ein Fall für Wells & Wong“, wobei dem Rezensenten die ersten drei Bände nicht vorliegen.
 Die Handlungszeit ist 1935, der Handlungsort ein Mädchenpensionat in England, so dass sich letztlich eine Mischung aus Internats- und klassischer Detektivgeschichte ergibt. Und dass Steven in der Tradition letzterer steht, zeigt sich darin, dass Daisy Wells ihre Partnerin Hazel immer wieder scherzhaft „Watson“ nennt.
 Die Handlung des Romans besteht im Wesentlichen aus der Detektion des Mordes an der Schulsprecherin Elisabeth Hurst, die nach Ansicht der Schuloffiziellen als Opfer eines tragischen Unfalls gilt: Sie wurde beim Tritt in eine Harke von deren Stiel erschlagen. Allerdings wissen weder die Lehrkräfte noch die Schulleitung, dass das Mädchen verhasst war, weil sie die Mitschülerinnen drangsalierte. Aufgrund dieser Tatsache gehen Daisy und Hazel, die ihr kriminalistisches Gespür schon mehrfach unter Beweis gestellt haben, von einem Mord aus. So machen sich die beiden 14-jährigen Mädchen und einige ihrer Freundinnen mit viel detektivischem Geschick auf, den Fall zu klären. Überschattet wird die Handlung zeitweilig durch den Streit zwischen Hazel und Daisy, weil letztere ihrer Freundin nicht verzeihen kann, dass diese heimlich einem befreundeten Jungen, der ebenfalls Detektiv ist, von dem Fall geschrieben hat. Etwas schwierig ist hingegen, den zahlreichen Namen zu folgen, ohne den Überblick zu verlieren. Sollte das dennoch passieren, dann hilft die Figurenübersicht zu Anfang. Weiterhin gibt es einen Lageplan des Pensionats sowie am Ende ein Glossar zu speziellen Begriffen der Mädchen.
 Gelungen ist der erzählerische Rahmen, denn auf der ersten Seite wird in Form eines Deckblattes der Roman als „Ein Bericht über den ‚Mordfall Elisabeth Hurst‘, im Rahmen der Ermittlungen der Detektei Wells & Wong“ ausgegeben. Zudem gibt sich dort auch die Ich-Erzählerin Hazel Wong als Urheberin zu erkennen.
 Zusammengefasst handelt es sich um einen gelungenen Kriminalroman, der in einer Zeit ohne Handy und Internet etc. spielt, ohne übermäßige Gewaltdarstellungen auskommt und die kombinatorische Gabe seiner Hauptfiguren in den Mittelpunkt stellt. Was allerdings fehlt, ist ein Spannungsaufbau, der Tempo in die Handlung bringt. Dieser wird vorwiegend eine Grundspannung aus der Verbrechensdetektion unterlegt, der es aber an Rasanzenz fehlt.

23 Sachsen-Anhalt	Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mesp. Kürzel	Nr. 23180827202
Verf./Bearb./Hrsg.: Klinge-Engelhardt Zuname Vorname				ID: 1823180827202	
Steinitz, Barbara Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache				Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Herr Kules und der Löwe Titel				Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe				Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-95728-014-5 ISBN		32 Seitenzahl		14,00 Preis (EURO)	
Knesebeck Verlag		München Ort		2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		Schlagwörter Komik / Humor / Tiere /	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 27.08.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Herr Kules möchte seine gewöhnliche Zoorunde, wie jeden Sonntag, machen. Alles scheint normal, doch Herr Kules wächst an diesem Sonntag über sich hinaus und wird zu einem wahren Herkules!

Beurteilungstext
 Der Verlag Knesebeck veröffentlicht mit "Herr Kules und der Löwe" ein Buch mit Humor und Witz. Herr Kules, ein gewöhnlicher Mann, der seinen sonntäglichen Tagesablauf minutiös plant, das Geld für die Zookasse abzählt und passend zahlt und dann seine Zoorunde läuft, erweckt schon fast den Eindruck von autistischen Zügen.
 Zu Beginn ist zu sehen, wie Herr Kules sich ein Käsebrötchen macht, seine Tasche packt, den Regenschirm nimmt und in den Zoo aufbricht. Denn das macht Herr Kules jeden Sonntag so. Im Zoo angekommen, bezahlt er das abgezählte Geld und beginnt seine gewohnte Runde bei den Pinguinen. Denn das macht Herr Kules jeden Sonntag so. Doch die Pinguine waren nicht zu sehen. Und ab diesem Zeitpunkt ist nichts mehr so wie jeden Sonntag. Der Löwe ist ausgebrochen. Das Wortspiel Herr Kules und Herkules kommt zum Tragen und so wird er zum Löwenbändiger. Da hat Herr Kules seine ganz eigenen Methoden und verbietet dem Löwen das Verzehren von Zoobesuchern, das im Paragraf 3, Abschnitt 9 strengstens verboten sei. Außerdem sei noch keine Fütterungszeit! Also lud Herr Kules den Löwen zu einem Eis ein, um die Zeit zu überbrücken. Vanille-Schoko-Zitrone, Erdbeere, Schoko, Pistazie, Schoko und Schoko-Eis - das mögen Löwen besonders gern und bahnt den Weg zu einer engen Freundschaft.
 Das Format des Buches von 26x26,5 cm lässt Spielraum für große Bilder, die einfach gezeichnet sind. Die Illustratorin Barbara Steinitz setzt gezielte Details, die Kinder auf Entdeckungsreise in den Bildern gehen lässt. Eine kleine Maus kommt in jedem Bild wieder vor und möchte von den jungen Leser*innen gesucht werden. Die Zeichnungen der Personen im Buch ähneln Karikaturen. Herr Kules beispielsweise hat eine riesige Nase und der Eisverkäufer einen italienischen Schnurrbart. Diese Details bringen vor allem auch die großen Leser*innen zum Schmunzeln. Konkrete Farben geben den Bildern klare Konturen und unterstützen die Charaktere der Figuren und Tiere. Die Bilder sind so aussagekräftig, dass das Buch auch ohne Text die Geschichte erzählt und so die Geschichte von Nicht-Leser*innen genauso erschlossen werden kann. Der Text ist in die Bilder eingefügt.

Ein großartiges Bilderbuch, dass unbedingt zu empfehlen ist und in keinem Kinderbücherregal mehr fehlen sollte! Auch das Wortspiel kann in der Grundschule thematisiert werden.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	OAL Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1918412 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Bond, Michael Zuname Vorname		ID: 181918412	
Alley, R. W. Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Kröll, Tatjana Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Paddington im Zirkus Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Paddington Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-95728-090-9 ISBN	32 Seitenzahl	14,00 € Preis (EURO)	Schlagwörter Familie / Gefühle / Komik / .. _____ _____ _____
Knesebeck Verlag	München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 14.06.2018 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Paddington, der kleine Bär im blauen Dufflecoat mit rotem Schlapphut, den Herr Brown zufällig am Londoner Bahnhof aufgefunden und mit nach Hause genommen hatte, hat sich längst gut in der Familie eingelebt und ist zum liebsten Spielkameraden der Kinder Judy und Jonathan geworden. So wird er auch von der Familie Brown zu einer Zirkusvorstellung mitgenommen, wo wieder einmal alles neu für ihn ist und er den Artisten doch eigentlich nur helfen will. Der Zirkusbesuch wird für alle ein unvergessliches Erlebnis.

Beurteilungstext
 Paddington, der kleine Flüchtling aus Peru, ist längst zu einem Mitglied der Brown-Familie geworden. So geht er auch an diesem Tag mit seinem zerbeulten Koffer auf dem Markt einkaufen, als er einem Clown entdeckt, der seinen Zirkus ankündigt. In einem Zirkus war der kleine Bär noch nie und ist deshalb entsprechend aufgeregt, als er mit der ganzen Familie abends in der ersten Reihe direkt an der Manege sitzen darf. Hätten sie sich doch lieber Plätze weiter hinten genommen, denn so kommt es, wie die Kenner von Paddington-Geschichten es sich erhoffen, der neugierige Kleine sorgt immer völlig unbeabsichtigt für ein riesiges Durcheinander. Das hatte sich auf dem himbeerroten Cover im Quartformat von ca. 27 cm bereits angekündigt, als Paddington mit weit aufgerissenen Augen, einem höchst verdutzten Gesichtsausdruck und einem Eishörnchen in der linken Pfote sich gerade noch am Trapez hängend festklammern kann. Die Geschichte vom Zirkusbesuch ist so spannend, denn natürlich möchte man wissen, ob und wie alles gut ausgeht, dass auch kleine Lesemuffel sich mit Sicherheit die Geschichte nicht nur vorlesen lassen werden. Es sind Momente aus dem eigenen Alltag, die sich leicht nachvollziehen lassen - manches hätte man bestimmt gern selber erlebt - wie auch die vielen witzigen Elemente und Sprachspielereien, die den Paddington-Erlebnissen ihre besondere Qualität verleihen. Und Judy und Jonathan, die Kinder der Familie Brown, geben manchmal Kommentare, wie sie auch die kleinen Kinder von ihren älteren Geschwistern hören würden, oder die Leser würden sich selbst gegenüber Paddington so verhalten. Und sehr froh sein darüber, dass alle aufregenden Abenteuer immer gut ausgehen. Michael Bond, der Vater des kleinen Bären, hat über Jahre hinweg viele besondere Momente aus dem alltäglichen Familienleben der Browns für die Erinnerung bewahrt, in denen sich Kinder und Eltern gern wiederfinden. Die ersten Geschichten von Paddington erschienen 1958; bis 2014 folgten weitere 25 Bände. Das Original Paddington at the Circus wurde im Jahr 2000 veröffentlicht. Am 27. 6. 2017 starb der 1926 in England geborene Autor. Die Paddington Erzählungen wurden zuerst von der gleichaltrigen Künstlerin Peggy Fortnum illustriert, an deren unverwechselbarer Paddington-Gestalt sich die nachfolgenden Zeichner orientierten, so auch R. W. Alley, der seit 1990 die Illustrationen der Paddington Familie übernommen hat.

...einen Klappentext, aber die Charaktere hat ihnen schon vorher die Richtung gemacht. Madeleine erkennt bald, dass auch Juli ein Außenseiter ist, die Pflege seines kranken Opas hat ihn völlig eingenommen. Viel wichtiger ist für sie, dass er ihr gegenüber keine Äußerungen über ihr Aussehen macht, dass er sie akzeptiert, wie sie ist, und es genießt, sie mit seinen Fahr- und Navigationskenntnissen zu beeindrucken. Spannungsfrei ist die Fahrt jedoch nicht, zum einen stehen sie unter Zeitdruck, weil es bis zum Nordkap noch weit und mit dem alten Bus innerhalb zwei Tagen kaum zu schaffen ist, weil sie zum anderen die Hauptstraßen meiden müssen, denn Juli hat den Bus gestohlen und Madeleine gewissermaßen entführt. Unglücklicherweise verliert Juli seine Geldbörse, weshalb sie einen ‚Ausflug‘ zu einem Campingplatz durchführen. Auf der Weiterfahrt stellen sie plötzlich fest, dass sie zu dritt sind – Vincent, ein 16-jähriger Junge mit Down-Syndrom, strahlt ihnen aus der letzten Busreihe entgegen und weigert sich, auszusteigen. Die Zeit drängt und es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als in neuer Formation die Fahrt fortzusetzen.

Die Geschichte greift viele Themen der modernen Gesellschaft auf: Da ist die Pubertierende, die wegen ihrer Körperfülle ausgegrenzt wird und keinerlei Selbstwertgefühl entwickelt, der Enkel, der seinen krebserkrankten Opa pflegt und deshalb nicht mehr die Schule besucht, dann als Analphabet ‚entlarvt‘ wird, der lebenslustige Junge mit Down-Syndrom, der weniger an den Symptomen seiner Einschränkung als an den Reaktionen der Mitmenschen leidet. Ihnen gelingt es, für einen kurzen Zeitraum all die negativen Erfahrungen auszublenden und sich aufeinander einzulassen, das Leben so zu genießen, wie es sein könnte. Das Ende des Buches wirkt wie ein ‚Cut‘, zurück bleibt eine eher unbefriedigende Leere, auch wenn der Epilog die Anerkennung des Ichs durch die Protagonistin vermittelt. Der Klappentext verkündet Abenteuer, doch diese halten sich deutlich in Grenzen, schön sind die Landschaftsbeschreibungen, aber auch diese ergeben sich erst in der zweiten Hälfte des Buches. Insgesamt bleiben viele Fragen offen, was die tolle Idee des Buches etwas schmälert. Dennoch bietet es eine gute Diskussionsbasis über die Gestaltung des Miteinanders und den Umgang mit Menschen, die anders sind als ‚die Norm‘.